

Goetheanum in Entwicklung

Wie steht es um die Impulse und Vorhaben im Oktober 2017

Das Goetheanum als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft entwickelt sich seit dem Auftakt der Goetheanum-Welt-Konferenz zu Michaeli 2016 dynamisch. Innerhalb von drei Jahren will die Goetheanum-Leitung zusammen mit dem Vorstand deutliche Veränderungen erreicht haben und dadurch der Intention Rudolf Steiners bei der Begründung der Hochschule näher kommen.

Die Notwendigkeit dazu wurde vor einem Jahr nach den Beratungen mit Repräsentanten der Anthroposophie aus aller Welt mehr als deutlich. Die Gegenwart ruft in allen gesellschaftlichen Bereichen nach einer Humanisierung der Kultur sowie nach einem verantwortungsvollen Umgang mit der Erde und ihrer Natur. Dies wird nicht gelingen, ohne dass wir die Gesetze und Voraussetzungen des Menschlichen erkennen und zugleich mit der Selbsterkenntnis des Menschen verbinden. Eine solche Intention liegt dem anthroposophischen Kulturimpuls als zentrales Anliegen zugrunde. Daher gilt es mehr denn je, unseren Beitrag für kulturelle Veränderungen, für ein freies Geistesleben und die Friedensfähigkeit sowie eine an dem Bedarf orientierte Wirtschaft einzubringen und uns dazu in geeignete Allianzen mit anderen zusammenzufinden. In diesen Entwicklungsimpulsen leben deutlich die drei geistige Inspirationsquellen: praktische Geistesforschung, die Entwicklung einer Begegnungskultur und Zusammenarbeit im Zwischenmenschlichen sowie die Entwicklung von Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben.

Die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft wird deshalb davon abhängen, ob sie zusammen mit ihrer in den verschiedenen Sektionen tätigen Hochschule die vorhandenen Herausforderungen aufgreifen und Hilfen zur Überwindung der Not der Gegenwart sowohl dem Einzelnen wie durch geeignete Institutionen und Arbeitsweisen der Zivilgesellschaft insgesamt zur Verfügung stellen kann. Die Entwicklungsimpulse können dann für die Anthroposophische Gesellschaft wirksam werden, wenn sie auf die Nöte der Gegenwart antworten und eine Gemeinschaft von Menschen sie tatkräftig entwickeln und zur Umsetzung führen will. Aus diesem Grund ist das Goetheanum und sind die in den Gruppen und Landesgesellschaften tätig sein wollenden Mitglieder dankbar für die Unterstützung aus nah und fern, für Anregungen, helfendes Interesse und konkrete Mitarbeit vor Ort!

In den vergangenen Jahrzehnten sind oftmals Separationen entstanden: Einerseits ist die Anthroposophie durch die vielen Einrichtungen, besondere Verfahren und Produkte in der Gesellschaft angekommen. Andererseits droht sie darin auch verloren zu gehen: In welcher Beziehung stehen Einrichtungen und Institutionen zur Anthroposophie? Dominiert der praktische Alltag und verdeckt dadurch die spirituelle Quelle? Umgekehrt: Hat sich die Arbeit der Freien Hochschule vom praktischen Leben isoliert? In welcher Beziehung steht diese esoterische Arbeit zum fordernden Alltag? Neben der "vertikalen" Separation zwischen Hochschule und Einrichtungen hat sich also auch eine "horizontale" entwickelt: Wie arbeiten die einzelnen Lebens- und Sektionsfelder zusammen? Wie wirken z. B. Pädagogik, Landwirtschaft, Kunst und Medizin an Aufgabenstellungen, die in vielen Bereichen doch gemeinsame sind? Wie wird dadurch das Verhältnis zur Öffentlichkeit und Gesellschaft gestaltet?

Neue Entwicklungsimpulse durch Projekte und Vorhaben

Aus der gegenwärtigen Situation der Anthroposophischen Gesellschaft und ihrer Hochschule ergeben sich Perspektiven für Veränderung und Entwicklung: Wie überwinden wir die beschriebenen Separationen und kommen in ein gesundes Verhältnis zur Öffentlichkeit? Wie entwickelt sich die in die Sektionen differenzierte Freie Hochschule mit ihrem gemeinsamen esoterischen Kern durch ihren meditativen Erkenntnisweg bis in die Arbeitsfelder der einzelnen Institutionen und Einrichtungen hinein? Wie können wir uns in den drängenden Notsituationen der Zivilisation und der Erde mit unseren Kompetenzen einbringen? Kann die Anthroposophie zu einer gesundenden Kraft für die gesamte Menschheit und Gesellschaft werden?

"Worauf bauen wir?" - So heißt dann folgerichtig auch das Jahresthema 2018 der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft mit der Frage: "Wie werden wir friedensfähig durch die Grundsteinmeditation?" Denn inneres Licht und Wärme können zu Freiheit und Liebe entfaltet werden (siehe "Anthroposophie weltweit" Nr. 10/2017).

Intensivierung der Freien Hochschule

Eine erste Aufgabenstellung ist deshalb die **Erweiterung des Verständnisses der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft** mit dem Ziel, die Hochschulqualität in der Arbeit der Sektionsfelder und den meditativen Erkenntnisweg der Ersten Klasse der Hochschule als zusammengehörend zu praktizieren. Dafür gibt es einen thematischen Zeitplan über Tagungen und Kolloquien (Hochschultagung Stuttgart im Oktober, Konferenz der Lektoren im November 2017 in Dornach usw.) sowie die Entwicklung und Darstellung der Forschungsmethodik in den einzelnen Fachsektionen. Voraussetzung dafür war ein jetzt erschienener Band zu der Entwicklung und den Forschungsfragen der einzelnen Sektionen (Verlag am Goetheanum, 2017). Ziel ist die Bildung und Zusammenarbeit von Sektionskreisen in einzelnen Ländern und die fachübergreifende Zusammenarbeit (Projektleiter *Claus-Peter Röh* unter Mitarbeit von *Oliver Conradt*, *Christiane Raid*, *Johannes Kühl*, *Paul Mackay*, *Bodo von Plato*, *Joan Sleight*, *Virginia Sease* als Kernteam).

Eng verbunden damit ist thematisch das Entwicklungsprojekt **Praxisforschung**. Es spielt insbesondere für die Landwirtschaft, die Pädagogik, die Kunst und die Medizin und in vielen Unternehmen eine Rolle, wo die Erkenntnis geistiger Zusammenhänge in der Anwendung nutzbar gemacht und Fragen aus der Praxis wiederum neue Forschungen in Gang setzen. Dieses besondere Verhältnis in der anthroposophischen Forschung und Praxisanwendung fragt nach spezifischen Methoden und eventuell auch einer ganz eigenen Begrifflichkeit, bei der wenig auf vorhandene wissenschaftliche Verfahren aufgebaut werden kann. Ein noch konkretere Ausarbeitung der Fragestellung und der Arbeitsschritte wird dieses Jahr erfolgen. Projektleiter *Ueli Hurter* unter Mitarbeit von *Jean-Michel Florin*, *Stefan Rasier* und *Claus-Peter Röh* als Kernteam.

Die andere Seite einer Freien Hochschule ist der Bereich von **Studium und Weiterbildung**. Hier wird ein sektionsübergreifendes und multiprofessionelles Ausbildungsangebot (deutsch und englisch) entwickelt, das die fachliche Weiterbildung mit dem vertieften Studium der Anthroposophie verbindet. Diese Weiterbildung, die zunächst von der Landwirtschaftlichen, Pädagogischen, Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Sektion ausgearbeitet wird, soll das bestehende berufsbegleitende und das internationale Vollzeitstudium der Anthroposophie (deutsch, englisch und spanisch/portugiesisch) ergänzen. Die Weiterbildung wendet sich an

Absolventen von Ausbildungsstätten und Seminare, Alumni und Mitarbeiter von Einrichtungen und Institutionen.

In dem Ausbildungsangebot soll der Zugang zur Anthroposophie als Quelle beruflicher Praxis erarbeitet werden. Im Bereich der Medizin wie in der Landwirtschaft und Pädagogik besteht das Interesse an einer Vertiefung zentraler anthroposophischer Themen wie z. B. dem Verständnis des Menschen als leiblich-seelisches und geistiges Wesen, der Evolution, der Beziehung von Makrokosmos und Mikrokosmos, der Selbsterziehung und meditativen Praxis u. a. Zusätzlich besteht neben den genannten Themen die Notwendigkeit einer Ausbildung mit multikultureller Ausrichtung für Ausbildner und Berater in mehreren Fachbereichen.

Methodisch werden Elemente dialogischen Lernens einbezogen und die Bedeutung der Rhythmen für Ausbildung und Entwicklung berücksichtigt. Internationalität, Interdisziplinarität und praxisorientierte Forschung sollen dabei erlebbar und für die konkreten Berufsfelder fruchtbar gemacht werden

Das entstehende Weiterbildungsangebot wird in Zusammenarbeit mit den bestehenden Ausbildungsstätten und Institutionen entwickelt. Hierzu findet im Dezember 2017 eine Arbeitskonferenz im Goetheanum statt. Das dort beginnende Gespräch sollte nach Möglichkeit zur Bildung eines Kollegiums führen, das in gemeinsamer Arbeit geeignete Ausbildungsangebote entwickelt. Für 2019 ist zudem eine **Goetheanum Sommerakademie** geplant. (Projektleitung: *Constanza Kaliks* unter Mitarbeit von *Jean Michel Florin*, *Matthias Girke* und *Bodo von Plato*, *Edda Nemetz* und *Stefan Langhammer* als Kernteam).

Schließlich wird zu Ostern 2018 mit der Abrundung der Bühnenära von *Margrethe Solstadt* und einer großen Welt-Eurythmie-Konferenz **eine neue Form der Bühnentätigkeit am Goetheanum** sowohl in der Eurythmie wie der Sprache und dem Schauspiel vorgestellt, wodurch die zukünftige Entwicklung dieser Bühnenkünste impulsiert werden soll. Projektleitung: *Stefan Hasler* mit *Christiane Haid*, *Paul Mackay* und *Bodo von Plato* als Kernteam.

Das Zusammenwirken in der anthroposophischen Bewegung und mit der Zivi/gesellschaft

Ein zweiter Impuls bezieht sich auf die Kooperation der Sektionen, die Förderung der Anthroposophischen Gesellschaft und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Intensivierung des Umganges mit der von Rudolf Steiner gegebenen Grundstein-Meditation schafft den Boden für das gemeinsame Wirken. Durch die Zusammenarbeit der Sektionen kann sich die Arbeit in der Anthroposophischen Gesellschaft auf sachlichem Feld beleben, die Strahlkraft der Anthroposophie erhöhen und in der Gesellschaft kulturell wirksam werden.

Hier möchte die Goetheanum-Leitung zu einer **Profilschärfung ihrer Aufgaben** kommen. Sie repräsentiert als Gremium die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft in der Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und trägt Verantwortung für deren Entwicklung. Sie versucht Zukunftsimpulse zu setzen, forscht und regt Forschung an. Zur Erreichung dieses Zieles und Überprüfung der eigenen Arbeitsweise führt die Projektgruppe im Oktober 2017 eine erste Valuation durch. Sie soll ein Bild der Aufgaben, Ziele, Verantwortungen und Kompetenzen der Mitglieder der Goetheanum-Leitung erzeugen.

Aufgrund der Valuation entscheidet die Goetheanum-Leitung dann zeitnah, welche Entwicklungsschritte für die Erfüllung ihrer Aufgaben noch erforderlich sind. *Florian Osswald* leitet dieses Vorhaben unter Mitarbeit von *Christiane Haid* und *Stefan Hasler*.

Weiterhin sollen für eine gesunde, sichtbare **Gemeinschaftskultur in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft** die Qualitäten einer offenen, menschlichen und stilvollen Begegnung entwickelt werden. Die Gesellschaft soll insbesondere zur Teilhabe einladen. Das bedeutet, eine Gesellschaft auf Grund der Einmaligkeit des Einzelnen zu gestalten, die deshalb selbst als Gesellschaft kontinuierlich im Werden und in Verwandlung begriffen ist. Sie muss zugleich Raum bilden für die Mannigfaltigkeit und Komplexität einer wirklichen Weltgesellschaft. Die Verantwortung für dieses Projekts liegt hauptsächlich in den Händen des Vorstands (Projektleitung: *Joan Sleight*) unter Mitarbeit von *Christiane Haid*, *Nils Frischknecht*, *Gioia Falk(D)*, *Rene Becker(F)*, *Jaap Sijmons(NL)*, *Dorothee Prange* und *Ioana Viscrianu*.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist ein Kommunikations-Projekt, das dazu beitragen soll, **ein neues Bild des (weltweiten) Goetheanum zu vermitteln**. Ziel ist es dabei, zunächst in der großen Vielfalt der Hochschule, *eine* gemeinsame Haltung und Richtung des Goetheanum für die Kommunikationsaufgabe der Freien Hochschule zu erarbeiten. Mit Hilfe von externen Fachleuten soll dabei die Ist-Situation im Blick der Öffentlichkeit analysiert und der Veränderungsbedarf in den Horizonten

- interner Umkreis (Mitglieder)
- weitere Gemeinschaft der anthroposophische Bewegung
- Zivilgesellschaft
- zivilisatorisch-menschheitlicher Auftrag (als Fernziel)

ermittelt und dafür realistische Vorhaben für die Zeitperiode 2018 bis 2020 entwickelt werden.

In der Folge davon sollen insbesondere die Wochenschrift "Das Goetheanum" und "Anthroposophie weltweit" noch stärker Ausdruck der Zielrichtung der Freien Hochschule werden. Weiterhin soll der Goetheanum-Impuls in Social Media und im Internet angemessen präsent sein und für dies Kommunikation die geeigneten Fähigkeiten entwickelt werden. Projektleitung: *Justus Wittich*, unter Mitarbeit von *Gerald Häfner* und *Bodo von Plato* als Kernteam.

Die Gestaltung der äußeren und wirtschaftlichen Situation des Goetheanum

Der dritte Entwicklungsimpuls bezieht sich auf die Wirksamkeit des Goetheanum als Freier Hochschule für Geisteswissenschaft in der Welt: Es geht um die äußere Gestaltung des Goetheanum-Baues und seines Geländes als zusammenhängender Campus und um die Entwicklung einer Art von Goetheanum-Partnerschaft zwischen Unternehmen, Institutionen und sozialen Initiativen mit der Freien Hochschule.

Ein erster Anfang wurde am 28. September 2017 gemacht. An diesem Tag trafen sich in Dornach mehr als 20 Unternehmer, Vertreter anthroposophischer Institutionen und Landesgesellschaften mit der bestehenden **Projektgruppe Goetheanum Assoziation**. Grundgedanken dieser Initiative ist es, eine reale Partnerschaft zwischen den heute bereits auf die Zahl von mehr als 30.000 geschätzten Institutionen und Betriebe anthroposophischen Ursprungs (inclusive landwirtschaftlicher Höfe und Arztpraxen) und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft zu schaffen. Wie können sich diese mit dem Goetheanum verbinden

und welche Zusammenarbeitsformen kann man sich im Hinblick auf den Erfahrungsaustausch, der Begegnung mit der jungen Nachwuchsgeneration und gemeinsame Projekte vorstellen?

Bild dafür könnte die Erkenntnis Rudolf Steiners - und zugleich der modernen Notfallmedizin - sein, dass das Herz keine Pumpe ist: Denn die Leistung, die der menschliche Kreislauf entwickelt, stammt überwiegend nicht vom Herzen, sondern aus der Peripherie der Organe. Das Herz ist ein empfangendes, stauend-impulsierendes, Wärme entwickelndes Organ. Das "große Goetheanum", weltweit durch viele tausend Mitarbeiter tätig repräsentiert, würde in diesem Bild dem Gesamtkreislauf entsprechen, das "kleine Goetheanum" dem Herzen. Die Diagnose zu Michaeli 2017 war: Je mehr wir aus der Anthroposophie in der Welt tätig werden, je weniger wir nur bei uns bleiben, umso mehr wird auch etwas zurückströmen. Im Erleben des gegenseitigen Gebens und Nehmens liegt der Schlüssel auch für die Finanzierung des Goetheanum.

In die Vorbereitungsgruppe des Projekts sind neu eingetreten: *Armin Steuernagel(USA/DE)*, *Fabio Brescassin(I)*, *Rembert Biemond(SE)* und *Alexander Schwedeler(D)*. Bis Pfingsten 2018 soll sich das Projekt konkretisieren und zu Michaeli ein größeres, öffentliches Forum am Goetheanum veranstalten (Projektleitung: *Georg Soldner* mit *Verena Wahl*, *Ioana Viscrianu*, *Gerald Häfner*, *Ueli Hurter*, *Paul Mackay* und *Justus Wittich* als Kernteam).

Ein wesentliches Ziel aller genannten Projekte ist es, innerhalb von drei Jahren die **wirtschaftliche Tragfähigkeit des Goetheanum** zu erreichen. Die Basis dafür ist das Vertrauen in das Goetheanum und seine Entwicklung. Ein wichtiger Impuls ist in diesem Zusammenhang die Initiative einer verstärkten **Pflege der Beziehung zu den Mitgliedern**. Denn noch immer bleiben weiterhin die Mitgliederbeiträge eine wesentliche Grundlage der Finanzen.

Hier ist seit diesem Jahr eine Initiative der Landes-Schatzmeister gestartet worden, die gegenüber dem Goetheanum ihre Mitverantwortung in der wirtschaftlichen Tragekraft und Finanzierung deutlich machen. Gedacht ist u. a. "Patenschaften" zwischen verschiedenen Landesgesellschaften zu bilden oder auch "Zwillinge", wobei hier die Landesgesellschaft und eine Sektion zum Beispiel in eine engere Verbindung treten könnten. Die Mitglieder im kleinen Schatzmeisterkreis arbeiten an einem Brief an alle Landesgesellschaften: Sie sind bereit, in die Länder zu reisen, um individuelle Beratung anzubieten oder einen Austausch zu pflegen. Seit 15 Jahren ist es das Bemühen, 125 CHF pro Mitglied und Jahr an das Goetheanum zu geben, um dort eine realistische Planung zu ermöglichen. Bis zum Treffen der Vorstände von Landesgesellschaft am 22. bis 23. März 2018 ist es das Ziel, konkretere Zusagen oder Initiativen von Landesgesellschaften bezüglich finanzieller Unterstützung zu erfahren. (Projektleitung: *Seija Zimmermann* mit *Joan Sleigh* und *Justus Wittich* als Kernteam)

Zu guter Letzt geht es um das Goetheanum als Bau, das Ensemble der Gebäude und die Gestaltung des Geländes - um die Schaffung eines **Goetheanum-Campus**. *Wolfgang Held* berichtet aus der Projektgruppen von dem Gefühl: "Das hier, das gehört der Menschheit"!

Es gilt Gebäude und Park so zu entwickeln, dass der Campus seinen einzigartigen Charakter als Hochschule mit verschiedenen Sektionen sowie den damit verbundenen Lebensfeldern und der Bühne zeigt. Der Goetheanum-Campus sollte einen Ort darstellen, der spirituelle Forschung und Arbeit ermöglicht, zugleich ein wichtiges Bau-

und Kulturdenkmal darstellt und als das Zentrum der weltweiten anthroposophischen Bewegung öffentlich und einladende erlebbar wird.

Ein erster Schritt dazu sind Visionen: Wie sollten Goetheanum, Park und Campus im Jahr 2023 aussehen? Wie wird das Gelände genutzt? Gibt es eine Gesamtidee? Wie gestaltet sich die Eingangssituation in dem Park und wie in den Gebäuden? Wie wird Bedeutung, die Funktion, die Inhalte und Hintergründe des Campus deutlich? Gibt es ein Leitsystem? Wie gestaltet sich überhaupt der Zusammenhang von Form und Inhalt bzw. Funktion? Wo und wie ist Rudolf Steiner präsent? Das Ziel ist es, aus diesen möglichst konkreten Visionen in einem Gesprächsprozess miteinander zu bewegen und zu verdichten. (Projektleitung: *jean Michel Florin* unter Beteiligung von *Susanne Böttge, Rebekka Frischknecht, Gerald Häfner, Johannes Nilo, Benno Otte, Bodo von Plato, Marianne Schubert und Martin Zweifel* als Kernteam).